



Entwicklungszusammenarbeit von der Forch aus

Hermann Siegenthaler leitet den Aufbau heilpädagogischer Projekte in Kolumbien

el. Vor zwölf Jahren gründete Hermann Siegenthaler in Cartagena in Kolumbien zusammen mit einer Schweizer Heilpädagogin und zwei kolumbianischen Fachärzten die «Grupo Colombo-Suizo de Pedagogía Especial». Seit 1991 ist sie Partnerorganisation von APIA (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina) – ein im Zürcher Oberland etablierter Verein zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Lateinamerika. Hermann Siegenthaler ist Professor für Erziehungswissenschaft an der Sekundar- und Fachlehrerausbildung der Universität Zürich und wohnt in Aesch.

Ziel der Grupo Colombo-Suizo war und ist es noch heute, in sogenannten Drittweltländern beim Aufbau von heilpädagogischen Projekten mitzuwirken. Zwei Grundsätze prägten von Beginn an die Arbeit: die *berufliche Qualifizierung von Menschen*, die sich der erzieherischen und schulischen Arbeit jener Heranwachsenden widmen, die in einer ihre Entwicklung hemmenden Situation leben müssen, und die *interkulturelle Zusammenarbeit*. Es wird nicht einfach die in unserer Kultur gewachsene Heilpädagogik exportiert, sondern die Kursinhalte werden «ihrer» Wirklichkeit und «ihren» Wünschen entsprechend festgelegt, Hilfe zur Selbsthilfe geboten.

Von Cartagena ...

Neben einer Epilepsieklinik gab es in Cartagena eine Tagesschule für Körperbehinderte und eine für Geistigbehinderte. Überfüllte Schulzimmer, kein Material, keine fachliche Vorbildung, äusserst geringer Lohn und entsprechend geringes gesellschaftliches Ansehen – die Idee der Grupo Colombo-Suizo fiel auf fruchtbaren Boden. Vorerst wurde an den Konzepten für berufsbegleitende Jahreskurse in Heilpädagogik für Lehrerinnen – in Lateinamerika ein typischer Frauenberuf – gearbeitet. Bald begann ein erster zweijähriger Kurs, der vom schweizerischen Departement für Entwicklungszusammenarbeit (DEZA) mitfinanziert wurde und den 18 Absolventinnen mit Diplom abschlossen. Weitere Kurse folgten.

... nach Tunja ...

Eine Entwicklung hatte eingesetzt, die noch heute unaufhaltsam fortschreitet und über die Grenzen Kolumbiens hinaus reicht: Regelmässig finden Kongresse statt, an denen interessierte Lehrerinnen, Ärzte, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen aus Lateinamerika teilnehmen.

In Tunja, einer Stadt im Hochland von Kolumbien, konnte ein heilpädagogisch-medizinisches Zentrum aufgebaut werden, welches erst von Mitgliedern der Grupo Colombo-Suizo geleitet wurde und jetzt von Absolventinnen der Kurse weitergeführt wird. 50 Kinder werden dort ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert. Tunja wie Cartagena sollen mit weiteren finanziellen Mitteln aus der Schweiz zu eigentlichen Ausbildungszentren ausgebaut werden, um in den grösseren benachbarten Städten «Satellitenkurse» anbieten zu können. Das von Hermann Siegenthaler für Lateinamerika geschriebene Buch «Introducción en la Pedagogía Especial» (Einführung in die Heilpädagogik) ist an beinahe allen Universitäten zum Grundlagenwerk geworden.

... und Mar linda

Die Bildungsarbeit von APIA/Grupo Colombo-Suizo geschieht auf zwei Ebenen: auf derjenigen der Lehrkräfte und Sozialarbeiter und zugleich auf derjenigen der randständigen und ausgegrenzten Heranwachsenden und deren Eltern. Wobei auch hier gilt: Hilfe zur Selbsthilfe.

Mar linda in Cartagena ist eine «Invasión», das heisst ein von den Behörden nicht als Wohngebiet anerkanntes Quartier. Ein Elendsquartier. Landlose Bauern begannen vor vier Jahren, ihre Hütten am Strand in den Sand zu bauen. Dank der Schüler des Schulhauses Pünt in Maur, die anlässlich der Einweihung der neuen Klassenzimmer im Herbst 1996 stolze 2000 Franken gesammelt hatten, konnten Ende Februar drei neue Schulzimmer eingeweiht werden. Pascal Affolter, Projektleiter von Mar linda und für kurze Zeit in der Schweiz weilend, konnte am Mittwoch nach den Schulferien weitere 3000 Franken von



Hermann Siegenthaler, Pascal Affolter und Philip Urner (v. l.) bei der Übergabe der Spendengelder. (Foto: el)

den ehemaligen Sechstklässlern von Philip Urner entgegennehmen. Mit Theatervorstellungen in Maur und während ihres Klassenlagers im Kanton Thurgau hatten sie das Geld eingespielt. In einer der nächsten MP-Ausgaben werden die Schüler über ihre Theatervorstellungen zugunsten von Mar linda berichten.

INHALT

- 2 **Wundergarten «Bibel»/Vergangenheitsbewältigung**
- 3 **Chilbi-Märt/Netz Muur**
- 4 **Leseraktion: Alte Verkehrswege**
- 5 **Wenig bekannte Aussenhöfe**
- 6 **75 Jahre Samariter/Jungsenioren**
- 7 **Seite der Jungen**
- 8 **Märtegge/Inserate**
- 9 **Amtlich/Infos**
- 10 **Inserate**
- 11 **Reformierte Kirchgemeinde**
- 12 **Persönlich/Veranstaltungen**

Die Wurzel trägt den Baum

Vortrag im Loorensaal aus der Reihe «Was für ein Wundergarten»



Illustration: Holzschnitt von HAP Grieshaber, Liebespaare, 1978 X, im Buch von Pinchas Lapide zum Hohenlied der Liebe, Kösel.

Mittwoch, 10. September, 20.00 Uhr

Wie die Bibel im Judentum lebt

Rabbiner Dr. Jakob Teichmann

Bei einer Veranstaltungsreihe zum «Buch der Bücher» darf das Judentum nicht fehlen. Die hebräische Bibel war die Heilige Schrift Jesu und ist dies für Juden und Jüdinnen bis heute geblieben. Christlicherseits bestehen seit vielen Jahrhunderten Vorurteile gegenüber dem jüdischen Verständnis der Schrift. Von starrer Gesetzlichkeit, von Vergeltungsdrang anstatt Barmherzigkeit wird da in völliger Unkenntnis der jüdischen Traditionen gesprochen. Doch ist zum Beispiel das Wort «Auge um Auge» längst vor Jesus schon ausschliesslich im Sinn der Abgeltung durch Schadenersatz verstanden und angewandt worden. Interessant und wegweisend ist die Tatsache, dass es in den jüdischen Traditionen des Umgangs mit der Bibel kein Lehramt gibt, das die dogmatisch richtige von der falschen Auslegung unterscheiden würde. Alles lebt im und vom Dialog. Als eine Stimme aus diesem Dialog

zitieren ich Pinchas Lapide, in seiner Auslegung des Hohenliedes: Von Liebe, Leid und Lust in der Bibel: Warum schuf Gott die Welt? Die Meister der Kabbalah (jüdische Mystik) antworten: aus Liebe – denn nur die Liebe bedarf eines Gegenübers, eines Partners, der anders ist als Du, und dennoch Dir im Wesen innig verwandt bleibt. So sind wir Menschen also ganz anders als Gott – und dennoch ihm im Ebenbilde gleich. Hier folgern die Mystiker: Wenn dem so ist, kann vollkommene Identität auf Erden nur im Mitmenschen gefunden werden. Dann aber wächst und reift ein jedes Ich an seinem Du heran. Dann ist Gott weder Prinzip noch Ideologie, noch einsamer Herrscher, der über die Untertanen thront, sondern das Ewigansprechbare-Du.»

Wenn Sie mehr über jüdische Spiritualität und lebendigen Dialog mit der Bibel erfahren möchten, können Sie mit dem emeritierten Rabbiner Dr. Jakob Teichmann aus Zürich einen der ausgewiesenen und weisesten Vertreter des zeitgenössischen schweizerischen Judentums kennenlernen.

Pfrin. Jacqueline Sonego Mettner

Die schweizerische Flüchtlingspolitik unter der Lupe

Die SP Maur regt an zur Vergangenheitsbewältigung

go. Die SP Maur hat sich viel vorgenommen. In drei Veranstaltungen möchte sie einen Beitrag zur Bewältigung der Vergangenheit auf lokaler Ebene leisten. Das erste Thema: die schweizerische Flüchtlingspolitik. Am 26. August zeigte die Ortspartei in der Mühle Maur Peter von Guntens neuesten Film «They teach us how to be happy».

Erwartungsvoll betritt eine sudanesishe Flüchtlingsfamilie Schweizer Boden. Ein halbes Jahr später erhält sie die Bewilligung, in der Schweiz bleiben und arbeiten zu dürfen. Doch der Vater verweigert sich nun. Mit seiner Arbeit kann er knapp das Zimmer in der Asylbewerberunterkunft bezahlen. Selbst die Betreuerinnen können ihn nicht von seinem Entschluss abbringen, ja sie zeigen Verständnis für sein Verhalten. Was ist in den vergangenen Monaten falsch gelaufen?

Solche und ähnliche, emotionsgeladene Fragen gehen der Zuschauerin beim Anschauen von Peter von Guntens Film über die heutige Schweizer Asylpolitik durch den Kopf. Vier sudanesishe Familien, die in der Heimat um ihres christlichen Glaubens willen verfolgt wurden, fliehen in die Schweiz, um hier ein menschenwürdiges, friedliches Leben führen zu können. Als sie schliesslich ein langwieriges Asylbewerbungsverfahren hinter sich gebracht haben, ist ihnen der Mut zum Weiterleben vergangen. Der völlige Bruch zwischen den vertrauten und den neuen Wertvorstellungen ist ihnen klargeworden. Müssen sie sich auch fremden Glücksvorstellungen unterordnen?

Das Heute ist die Vergangenheit von morgen

Doch dabei bleibt der Film nicht stehen. Er beleuchtet und relativiert das Flüchtlingschicksal von verschiedenen Seiten

her: Ausser den Asylbewerbern selber kommen Betreuerinnen und Behörden zu Wort, äussern sich gewöhnliche Menschen unterwegs und – als Gegenpol – der «Flüchtlingsarzt» Peter Zuber. Schliesslich hat man für sie alle Verständnis und ist voller Mitleid mit den vier Flüchtlingsfamilien. Eine allseitige Misere. Doch wie weiter?

Da von Guntens Film länger als zwei Stunden dauerte, blieben die Zuschauerinnen und Zuschauer vorerst allein mit ihren Fragen. Eine differenzierte Diskussion ist für den 16. September geplant, anlässlich eines Referats von Maja Wicki zur heutigen Flüchtlingspolitik:

«Das Heute ist die Vergangenheit von morgen».

Also ist es wichtig, dies – mit dem Wissen um die Vergangenheit – so in Angriff zu nehmen, dass unsere Enkel und Enkelinnen einst sich unser nicht schämen müssen.

Neuorientierung der «Werkgalerie»

Aus der Gesellschaft wird ein Verein

vp. Ein wichtiges Geschäft dominierte die Mitgliederversammlung der «Werkgalerie Dorfplatz Maur» vom 27. August: die Umwandlung der Gesellschaft in einen Verein. Die übrigen Traktanden wurden diskussionslos gutgeheissen. Mit einem Bericht über sein bewegtes Leben leitete Yvan Pestalozzi zum gemütlichen Teil über.

Der Vorsitzende Bernhard Müller konnte im Restaurant Schiffflände etwa einen Drittel der Gesellschafter begrüßen, die über die zukünftige Form der Werkgalerie zu entscheiden hatten: Soll sie eine einfache Gesellschaft bleiben oder sich in einen Verein umwandeln? Da die persönliche Haftung entfällt, bietet ein Verein den Mitgliedern eine bessere rechtliche Basis. Nach einer ausführlichen Diskussion wurden die notwendigen Statutenänderungen genehmigt und die Umwandlung der Gesellschaft in den «Verein Werkgalerie Dorfplatz Maur» einstimmig beschlossen. Der in corpore wiedergewählte Vorstand der Werkgalerie wird den bis 1. April 1998 befristeten Vertrag mit der Politischen Gemeinde Maur neu zu regeln haben. Es wird eine Verlängerung auf unbestimmte Zeit zu günstigen Konditionen angestrebt.

Der Betrieb der Werkgalerie nimmt einen erfreulichen Verlauf. Bei den zehn Ausstellungen des vergangenen Jahres wurden 1550 Besucher gezählt. Für das laufende Jahr sind die Räume am Dorfplatz fast vollständig ausgemietet.

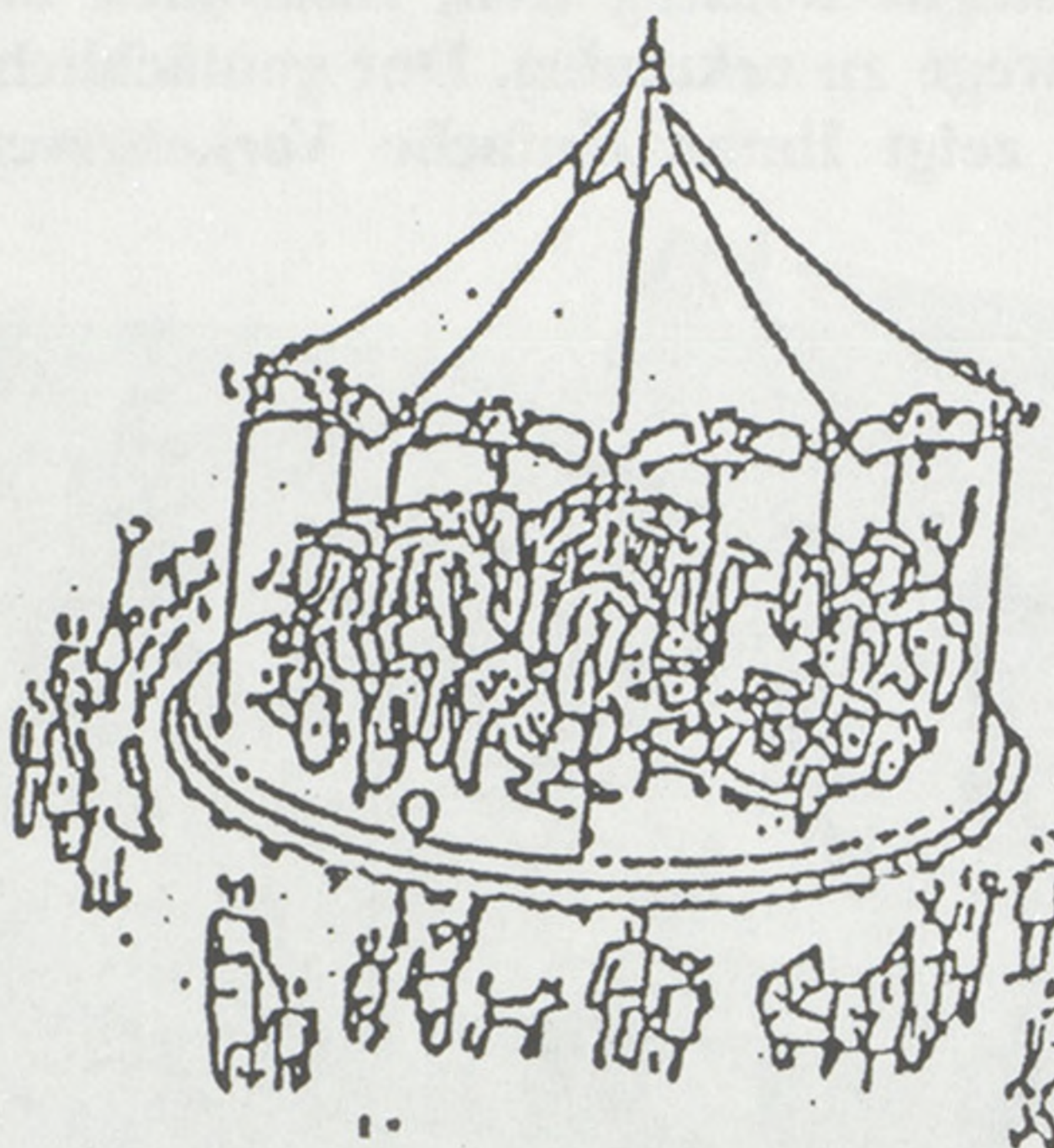
Wie Mann Eisenplastiker wird

Anschliessend schilderte Yvan Pestalozzi seinen Werdegang zum Eisenplastiker. Kurz und sachlich wollte er sein, ein schwieriges Unterfangen bei all den Tätigkeiten, die er im Laufe seines Lebens ausgeübt hat: vom Möbelschreiner zum Dreher und Schweisser, über eine Handelsschule zum Zeichner von Wetterfilmen beim Schweizer Fernsehen bis hin zum eigenen Atelier in Binz.

Die Vielseitigkeit des Eisenplastikers zeigt sich heute in seinen Werken, vom kleinsten Filigran bis zum tonnenschweren Objekt. Die Lust zum Experimentieren hat «Lozzi» nie verloren, heute konzentriert er sich auf die natürlichen Elemente Wasser und Wind. Und endlich fand der Vielbeschäftigte Zeit, in seinem Archiv zu stöbern. Eine Retrospektive über 30 Jahre Arbeit und künstlerische Entwicklung wird im kommenden Jahr als Buch- und Bildband vorliegen.

Chilbi-Märt Muur i de Müli

*Samstag, 6. September, und
Sonntag, 7. September*



Samstag, 6. September

12.00–3.00 Uhr:

Festwirtschaft und Kafistube

12.00–19.00 Uhr:

Markt mit über 50 Ständen; Kunsthandwerker an der Arbeit; Chilbibetrieb mit Autoscooter, Kinderkarussell, Schiessbude, Weidegustation, Kinderspiele, Kasperlitheater und Attraktionen

20.00–3.00 Uhr:

Chilbibar, Mühlestrasse 12

20.00–03.00 Uhr:

Tanz mit den «Thur Boys»

Sonntag, 7. September

10.00 Uhr:

Ökumenischer Festgottesdienst im Burghof, bei schlechtem Wetter in der Kirche Maur

11.00 Uhr:

Wirtschaft, Stände und Chilbibetrieb

11.15 Uhr:

Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur

20.00–24.00 Uhr:

Chilbibar

18.00–24.00 Uhr:

Tanz mit den «Thur Boys»

Samstag und Sonntag:

Jubiläumsausstellung 75 Jahre Samarterverein Maur

Öffentliche Führung durch die Herrliberger-Sammlung

Der **Gratis-Chilbi-Bus** verkehrt am Samstag stündlich: von Scheuren ab 12.00 bis 2.00 Uhr, von Maur Dorf ab 12.30 bis 2.30 Uhr. Am Sonntag erstmals von Scheuren ab 9.30 Uhr, dann von 10.00 bis 23.00 Uhr stündlich, und von Maur Dorf ab 9.50 Uhr, dann von 10.30 bis 23.30 Uhr stündlich. Zusätzlich am Samstag Nachtbus nach Binz um 1.30 und 2.30 Uhr.

Schützen Verbote unsere Kinder?

Diskussion am Dienstag, 9. September, um 20.00 Uhr im Loorensaal

Ein Podiumsgespräch mit Fachleuten unter der Leitung von Gemeindepräsident Ueli Büchi soll zur persönlichen Meinungsbildung im Zusammenhang mit der Abstimmung über die Initiative «Jugend ohne Drogen» vom 28. September 1997 beitragen.

«Netz Muur» konnte die folgenden Expertinnen und Experten für die Podiumsrunde gewinnen:

- Dr. Ueli Büchi, Gemeindepräsident Maur, Leitung
- Jacqueline Sonego, Maur, Pfarrerin
- Max Spörri, lic. iur., Schlieren, Bezirksanwalt Zürich
- Bernhard Bühler, Küsnacht, Präsident der Schulsynode des Kantons Zürich bis Juli 1997
- Thomas Hess, Dr. med., Männedorf, Leiter des Instituts für Ehe und Familie, Zürich
- Urs Abt, Maur, Leiter der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Unter der Gesprächsleitung von Ueli Büchi werden die Fachleute ihre Erfahrungen aus der Schule, der therapeutischen Arbeit mit Familien und Jugendlichen, der Prävention sowie der religiösen Erziehung einbringen. Der Vertreter der Bezirksanwaltschaft kann aufzeigen, wo die Möglichkeiten und Grenzen von gesetzlichen Regelungen und Strafverfolgung liegen.

Wann, wie und wo sind Verbote, Regeln, Abmachungen und Leitplanken nötig und sinnvoll? In welchem Umfeld und in welchen Situationen können Regeln und Gesetze unnötig einschränken und Entwicklungen, z.B. zur Selbstverantwortung, behindern? Darüber soll gemeinsam mit dem Plenum diskutiert werden. Wichtig wird sodann die Klärung sein, welche Verantwortung Schule, Elternhaus und Jugendleiter/-innen, aber auch Kinder und Jugendliche selbst übernehmen können – und wo es notwendig ist, dass der Staat mittels Gesetzen die Spielregeln festlegt und diese mit Verboten und Strafandrohungen durchsetzt.

Nehmen Sie an der Diskussion teil und tragen Sie mit Ihren Voten dazu bei, Klarheit in diese Fragen zu bringen.

Sylvia von Piechowski

Alte Verkehrswege in der Gemeinde Maur

Leseraktion «Maurmer Post»

Nehmen Sie sich in einer Woche am Samstagnachmittag Zeit, zusammen mit der «Maurmer Post» unsere alten Verkehrswege zu erkunden. Der gemächliche Rundgang dauert rund drei Stunden und zeigt Ihnen einfache Verkehrsverbindungen der Maurmer Vorfahren.



Der erste Postillon von Maur, Karl Oberer, startbereit beim ehemaligen Restaurant Neuhof, Maur. Betrieben wurde der tägliche Kurs durch die Firma Stiefel, Transporte, Zürich. (Foto ca. 1924, zvg)

Am Samstag, 13. September, von 14.10 Uhr bis ca. 17 Uhr führt die «Maurmer Post» bei jeder Witterung für ihre Leserinnen und Leser einen Rundgang in die Vergangenheit durch. Wir treffen uns bei der Bushaltestelle Benkelsteg (Binz ab 14.00, Ebmingen ab 14.03, Benkelsteg an 14.07; Maur Dorf ab 13.49). Automobilisten benützen den Parkplatz Looren und nehmen den Bus Looren ab 14.06.

Frühe Opposition gegen Strassenbau

Unter der Leitung der drei Gemeindegutkundigen Ernst Bachofen, Hans Meier und Brigitte Schnyder untersuchen wir Wegspuren und alte Verkehrsrouten in unserer Gemeinde. Wenn der «Neuen Zürcher Zeitung» (1895, Nr. 286) zu glauben ist, so taten sich die Leute von Maur zu Beginn der Neuzeit schwer mit dem Strassenbau. So schrieb die NZZ: «Als anfangs der Dreissiger Jahre, wo die grossen Strassenbauten im Kanton Zürich vor sich gingen, die Gemeinde Maur angefragt wurde, ob sie den Boden für die grosse Landstrasse unentgeltlich abgeben würde, beschlossen die Väter auf den Rat eines ganz besonders mit Weisheit gesegneten Mannes, dies nicht zu tun, weil den grossen Landstrassen nach regelmässig der Krieg durchziehe; dafür sind die Söhne heute von allem Verkehr abgeschnitten.»

Durchgehende, moderne Strassen erst spät

Das moderne Strassensystem entstand deshalb in unserer Gemeinde später als in andern Kantonsteilen (Forchstrasse 1844, Zürich-Binz-Ebmingen-Maur 1852, Maur-Uessikon-Relikon 1853/1854).

Am nächsten Samstag gilt unser Interesse den Verbindungen vor dieser Strassenbauepoche. Wir folgen den Wegbeschreibungen, die Pfarrer Gottfried Kuhn (1867-1941) dokumentiert hat, der Wildkarte von 1854 und der Du-fourkarte von 1853. Auf diesen Pfaden wurde mit Ochsenwagen Mist gefahren und mit Kühen Holz geführt. Pferde waren damals eher selten; nur reiche Bauern hielten diese Zugtiere. Ab 1930 setzten die ersten Bauern Hürli-mann- Einzylinder-Traktoren ein.

Persönlicher Frondienst

Gemäss Pfarrer Kuhn waren die Wege, welche früher den Dienst versahen, «geringer und unpraktischer. Ihre Anlegung und ihr Unterhalt geschahen mit möglichster Vermeidung von Kosten und entsprachen kaum dem dringendsten Bedarf. Musste etwas von gemeindewegen an einer Strasse gemacht werden, so geschah dies meistens so, dass die Einwohner zu persönlichen

Frondiensten herangezogen wurden. Es fehlte die straffe Organisation des Staates und der Gemeinde, wie man sie heute hat. Die alten Strassenzüge, zum Teil ausser Kurs gesetzt, oder zu blossen Feldwegen herabgesunken, sind vielerorts noch erkennbar.»

Altrömische Strassenzüge?

Unseren Rundgang beginnen wir beim Benkelsteg. Diese Bezeichnung findet sich bereits in der Maurmer Gemeindegutrechnung von 1669 mit dem Hinweis «Benkelsteg gemacht 2 Pfd. 8 Sch». Die alte Strasse ist hier noch gut erhalten. Sie führt südlich der neuen Strasse über die Höhe durch den Wald und überquert erst bei der Platte die heutige Strasse. Die älteste Verbindung durchs Dorf Maur durchquert das Unterdorf beim Kehlhof, folgt der heutigen Unterdorfstrasse (früher «Heidengasse» genannt, da angeblich altrömischer Strassenzug) und erreicht das heutige Trasse der Rällikerstrasse erst beim Hof Tiergärtli. Kirche samt Friedhof waren friedlich verkehrsfrei.

Einen Erfrischungshalt mit Süssmost frisch ab Presse schalten wir beim Obstbauern Christian Bachofen ein (wer's nicht rechtzeitig zum Start im Benkelsteg schafft, kann sich uns im Unterdorf 3 um 15.15 Uhr anschliessen.)

Tägliche Pferdepост Maur-Zürich

Mitten im Dorf beim ehemaligen Restaurant Neuhof (heute Postgebäude) befand sich seit 1875 die Endstation der Pferdepост mit täglich einer Verbindung nach Ebmingen-Binz-Zürich. Der erste Bus fuhr hier am 1. Mai 1925. Im Neuhof war auch die Milchsammelstelle für die damals 45 Bauern des Dorfteils Maur untergebracht.

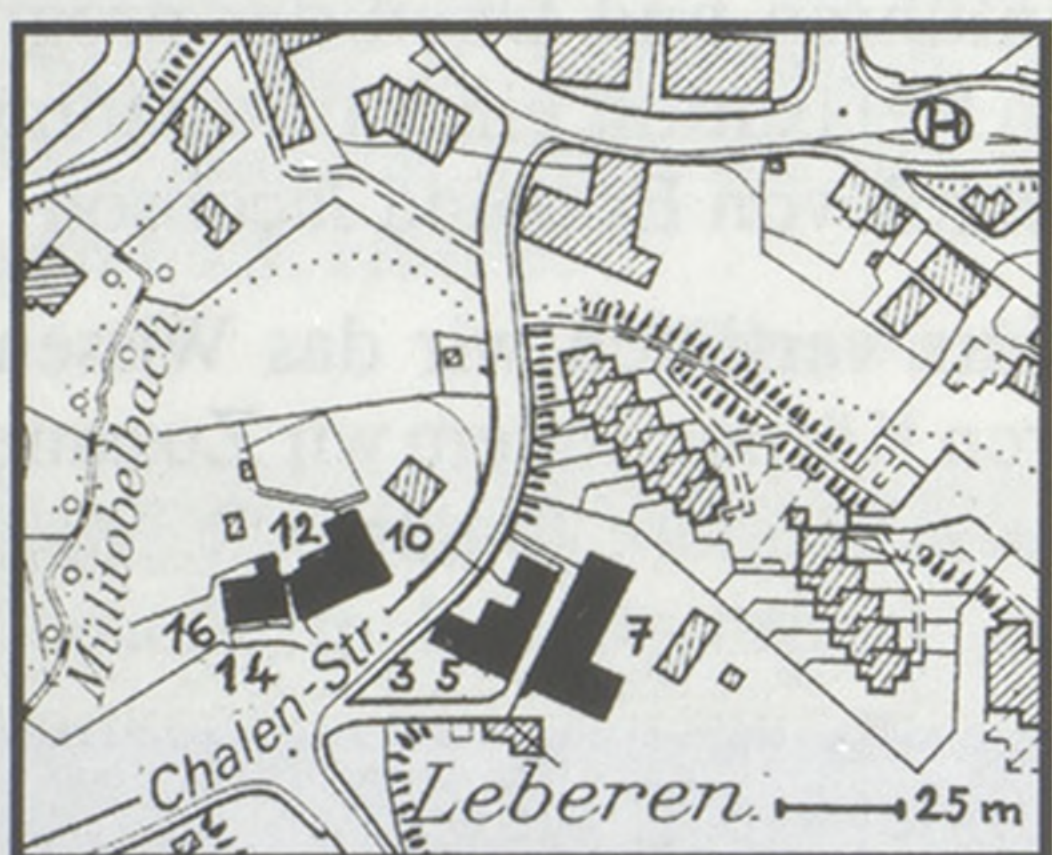
Die alte Strasse von Maur nach Fällanden ist heute zum Teil ein Flurweg geworden. Die Verbindung führt vom Rausenbach aus zunächst auf der Stuhlenstrasse und dann hinunter zu den Aschbachhäusern und durch den TCS-Campingplatz direkt dem See entlang. Von hier aus erreichen wir über das Maurholz und via den alten Fällanderweg den Endpunkt unserer kleinen Wanderung in die Vergangenheit: das Restaurant Quo Vadis (früher Wilder Mann) in Ebmingen (Bus Richtung Binz 16.55, Richtung Maur 17.03).

Martin A. Liechti,
Kommission «Maurmer Post»

Schöne, wenig bekannte Aussenhöfe der Gemeinde Maur

3. Folge: Leberen (Ebmingen)

Im Gegensatz zu den abseits gelegenen Einzelhöfen Bachlen und Looren (siehe MP Nr. 32 und 33) steht hier eine ganze Gruppe alter Häuser wie eine Insel mitten in den modernen Überbauungen von Ebmingen. Trotz der Nähe zum Ortskern war es jedoch ein eigenständiger Weiler, und er hatte auch politisch eine gewisse Selbständigkeit: So ist zum Beispiel 1677 ein Vertreter von Leberen im Burgericht Maur nachgewiesen. Noch heute sagen übrigens ältere Bewohner auf die Frage nach ihrem Wohnort nicht «Ebdingen» (Ebmingen), sondern «Leebere». Wahrscheinlich kommt dieser Name vom althochdeutschen Wort Lee oder Lew = Hügel, Anhöhe. Tatsächlich liegt Leberen etwas höher als der Dorfkern von Ebmingen.



Leberen war schon früh bewohnt: 1541 von Hans und Conrad Trüb, 1604 von Bartli und Heinrich Trüb. Deren Behausungen wurden aber vermutlich im 17. Jahrhundert durch Neubauten ersetzt. Auf dem Plan des Stauberhofs aus dem Jahr 1707 sind jedenfalls bereits zwei Häusergruppen eingezeichnet, die wohl die älteste Substanz der heute noch bestehenden Bauten bilden.

300-jährige Bausubstanz

Für die Häuser östlich der Chalenstrasse finden sich Angaben über ihre Erbauer und die ungefähre Bauzeit: 1683 verpfändet Hans Jakob Meyer auf Leberen «sein neu erbautes Haus». Es ist das Doppelhaus mit Scheune, Chalenstrasse 3/5. Als Nachbarliegenschaft wird «Hans Kaspar Bantlis neu erbautes Haus» genannt, heute Chalenstrasse 7. Diese Häuser waren klein, meist nicht unterkellert und hatten als Folge des noch offenen Kamins rauchgeschwärzte Balken. Diese Mängel wurden durch spätere An- und Umbauten behoben. Für Nummer 7 lassen sich einige dieser Renovierungen datieren. Ein schöner Kachelofen trägt die Jahreszahl 1726, und ein Herd mit einem geschlossenen Kamin ersetzte den offenen Rauchabzug. Ein Tür- oder Fen-



Die Häuser Chalenstrasse 3, 5 und 7.

stersturz von 1869 ist Zeuge für einen weiteren grosszügigen Umbau.

Für die Häuser westlich der Chalenstrasse fehlen solche Datierungen, nach der Bausubstanz könnten sie eher noch etwas älter sein. Nummer 14 wurde innen und aussen stark umgebaut. Ursprünglich eine Gaststube, wurde das Haus 1808 von der Gemeinde gekauft und bis 1820 als Schulhaus für Ebmingen benutzt. Für Nummer 16 wurde eine Renovation geplant, es zeigten sich aber so viele Mängel, dass ein Neubau beschlossen wurde. Architekt Germann als Gutachter beschrieb den Zustand vor dem Abbruch 1993 sehr detailliert: Bruchsteinmauern, offenes Kamin, rauchgeschwärzte, zum Teil morsche Balken. Für den Neubau wurden ein gemeinsamer First mit Nummer 14 und das bisherige Bauvolumen vorgeschrieben.

Ein intakter Riegelbau

Die freundliche Gestaltung der Fassade mit Riegelwerk passt sich an das auffallendste Haus in der Leberen an: Nummer 12 hat fast unverändert die Zeit überdauert. Mit seinem hohen Giebel, dem gut erhaltenen Fachwerk und der hinter Reben versteckten Fensterreihe ist es ein typisches Bauernhaus des 17. Jahrhunderts. Auch der spätere Anbau von Nummer 10 und einem Schopf beeinträchtigt den Gesamteindruck nur wenig. Die verschiedenen Scheunen der Leberen wurden teils abgerissen, teils dienen sie heute als Garage oder Einstellraum – für Landwirtschaft ist im Zentrum von Ebmingen längst kein Raum mehr. Trotzdem lohnt es sich, im Vorbeigehen einmal einen Blick auf Leberen zu werfen.

Elisabeth Wyder, Aesch



Chalenstrasse 17 und 10 (hinten).

(Fotos: E. Wyder)

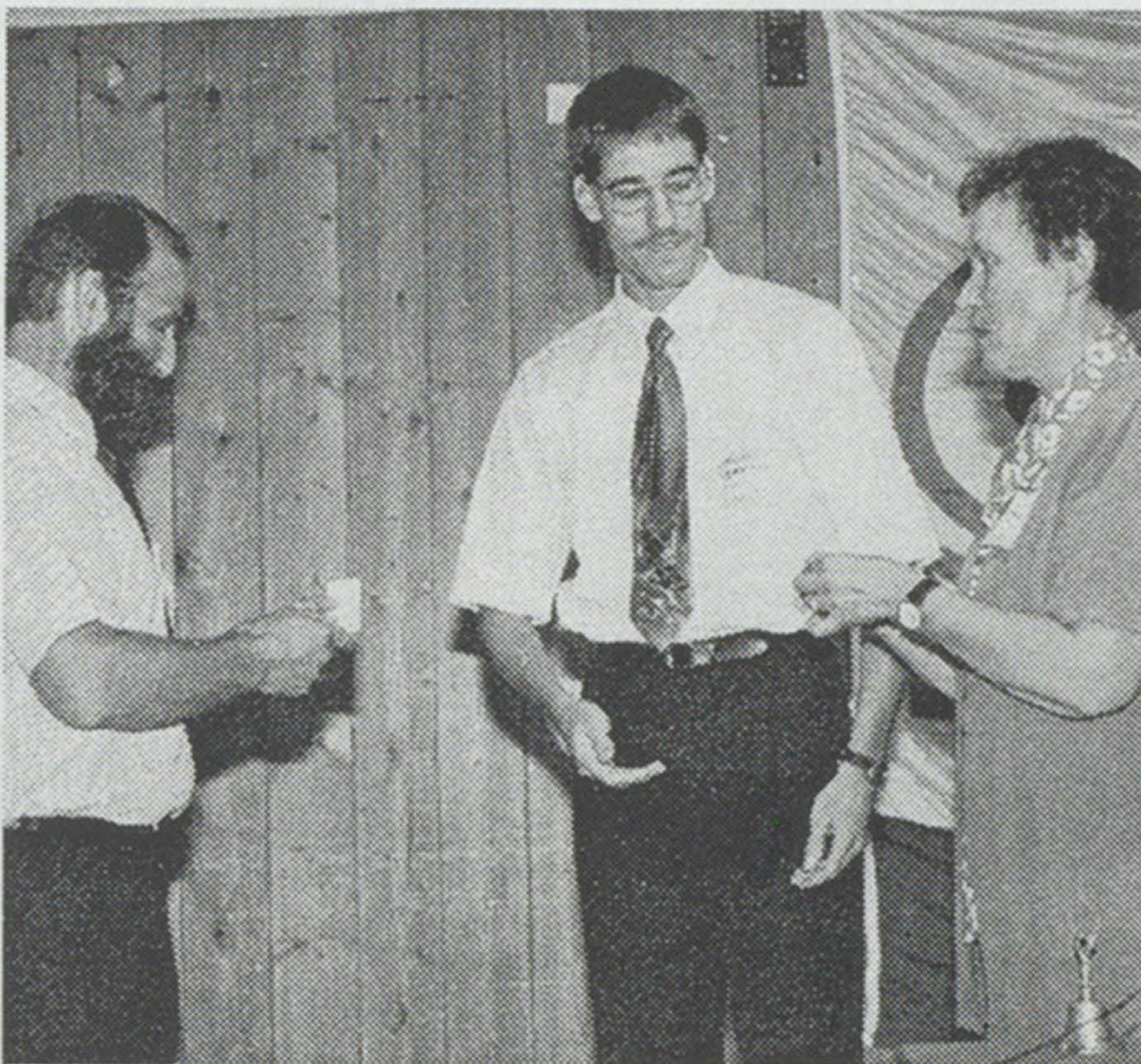
Samariterverein Maur 75 Jahre

Samaritersein ist Herzenssache

Stimmungsvolle Feier zum 75-Jahr-Jubiläum

Der 1922 gegründete Samariterverein Maur feierte am 22. August sein 75jähriges Jubiläum im Gemeindetrakt Looren. Mit einem Apéro vor dem Gemeindesaal Looren und Drehorgelklängen von Margrit Schmidiger wurden die Gäste empfangen. Vor dem offiziellen Teil blieb noch genügend Zeit, die sorgfältig zusammengetragene Ausstellung der Utensilien des Samaritervereins Maur zwischen 1922 bis 1997 zu erkunden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre veranschaulichte beispielsweise das erste Fahrzeug, ein Veloanhänger aus dem Jahre 1955 und draussen vor der Türe, der seit zehn Jahren im Einsatz stehende Bus, den alle «Sämi» nennen. Diese Ausstellung ist auch am Chilbimärt in Maur zu sehen.

Der anschliessende gemütliche Festakt mit Nachtessen, Musik vom Duo Party Tramps und Unterhaltung wurde durch kleine Ansprachen bereichert. Der OK-Präsident der Jubiläumsfeier, Luis Bleuler, war bereits an der 50-Jahr-Feier dabei und konnte aus seinem reichen Erinnerungsfundus interessante Details zur Maurmer Samaritergeschichte erzählen. Dass der Samariterverein nicht um Nachwuchs bangen muss, zeigte die Showeinlage von Elsbeth Bossard mit ihren vier Buben. Die Präsidentin, Vreny Badertscher konnte zuhauf Gratulationen und Geschenke von Mitgliedern, offiziellen Stellen und Nachbarsektionen entgegennehmen. Unter den Gratulanten war auch Ge-



Daniel Bohnenblust vom Kantonalverband, Vreny Badertscher, Präsidentin, überreichen Röbi Guyer die Medaille für 45 Jahre. (Fotos: sl)

meindepräsident Ueli Büchi, der im Namen des Gemeinderates einen Gutschein für Materialanschaffung überbrachte. Feuerwehrvorstand und Gemeinderat Karl Bertschinger dankte für die gute Zusammenarbeit und versuchte dem Samariterverein ein neues, der Feuerwehr unterstelltes Sanitätsfahrzeug schmackhaft zu machen. Der Vertreter des Kantonalverbandes, Hans Bohnenblust, überreichte Hans Bossard die Henri Dunant-Medaille für 25 Jahre Samariterdienst. Für sage und schreibe 45 Jahre Samariterdienst konnten Röbi Guyer und Emil Wunderli geehrt werden. Das Motto «Samaritersein ist Herzenssache» passte auch perfekt zu diesem Anlass.

Wohlbefinden durch Entspannung und Wahrnehmung

Beginn eines neuen Kurses in Maur

In den Kursen in Bewegungs- und Körperarbeit, die ich in meinem Gymnastikstudio durchführe, suche ich auch immer wieder neue Wege, um den verschiedenen Bedürfnissen der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer gerecht zu werden und zu ihrem Wohlbefinden beizutragen.

Im neuen, im September beginnenden Kurs lege ich das Schwergewicht auf Körperwahrnehmung und Entspannung.

Die Ziele des Kurses sind:

- Die eigenen Verspannungen erkennen und Möglichkeiten finden, sie zu lösen
- Bewusstes Wahrnehmen der Gelenke und der gelenkigen Verbindungen
- Mehr Beweglichkeit
- Einführen und Üben der progressiven Relaxation, einer Entspannungstechnik von Edmund Jacobson

Im Kurs vertiefen wir das Wissen um unseren Körper. Indem wir Zusammenhänge erkennen, finden wir Möglichkeiten, besser mit dem Körper als Ganzes umzugehen. Ein Entspannungsteil rundet die Stunde ab.

Der gesamte Kurs basiert auf ruhigem, konzentriertem Arbeiten und ist für Männer und Frauen jeder Altersklasse geeignet. Er bildet eine ideale Ergänzung zu aktiver sportlicher und gymnastischer Tätigkeit und hilft, den beruflichen Alltagsstress besser zu bewältigen.

Der Kurs beginnt am Donnerstag, dem 18. September, um 18 Uhr im Gymnastikstudio Vreni Rüst, Kirchrain 10, Maur. Auskunft und Anmeldung unter Telefon 980 03 08.

Jungsenioren unterwegs im Appenzellerland

Am Dienstag, 9. September, treffen wir uns im reservierten Wagen Zürich-St. Gallen, Abfahrt HB 8.07 Uhr. Ab Gossau fährt uns das Appenzeller Bähnli bis Appenzell. Nach Kaffee und Gipfeli im Hotel Löwen bleibt noch genügend Zeit, um uns im Kantonshauptort umzusehen. Wir fahren um 11.08 Uhr weiter bis zum Sammelplatz, um den mühsamen Weg entlang der Hauptstrasse zu vermeiden. Über Wiesen und Weiden erreichen wir die Krete des Hirschberges bei Hütten. Von hier geht es dem Strässchen entlang zum höchsten Punkt unserer Wanderung:

Höch-Hirschberg, 1167 m. Da das Berghaus an Dienstagen geschlossen ist, müssen wir uns mit einer Zwischenverpflegung begnügen.

Bei klarer Sicht erblicken wir im Südwesten den Fäneren Spitz und den Hohen Kasten. Gegen Osten sehen wir ins Rheintal hinunter. Bei Golterberg verlassen wir die Krete, um den steilen Abstieg zu umgehen. In ungefähr zweieinhalb Stunden erreichen wir durch den Rietwald und über den Gmeindplatz um etwa 13.45 Uhr Starchenmüli, wo wir zu Mittag essen. Von hier aus

können wir direkt per Bahn Gais erreichen oder einen Abstecher zum Denkmal Stoos machen und von dort aus nach Gais fahren. Wer noch fit ist, wandert dem Südhang des Sommerberges entlang in eineinhalb Stunden nach Gais. Dort nehmen wir den Zug um 17.20 Uhr und erreichen Zürich HB um 19.23 Uhr.

Anmeldungen an Telefon 980 06 91 bis Samstagmittag, 6. September.

Am Montag, 8. September, unbedingt ab 19 Uhr Telefon 181 anrufen.

R. und W. Radovanovitch

SEITE DER JUNGEN

Projektwoche: Hip Hop und Golf statt Mathe

Schüler und Schülerinnen des Schulhauses Leeacher berichten

Wir waren bei der Minigolfanlage. Ich habe bei der Nummer sieben zwei Schüsse gehabt. Es war toll.

Laura, 1. Klasse

Am Montag war ich im Squash und im Minigolf eingeteilt worden. Minigolf konnten wir nicht spielen, weil die Anlage unter Wasser stand. Also gingen wir mit Herrn Morf in die Halle und spielten Basketball. Die anderen hatten ein Riesenglück beim Basketball, und deswegen gewannen sie. Wir waren verschwitzt, deshalb gingen wir baden. Ich würde euch anraten, nie ins Migroscen-ter baden zu gehen. Es ist sehr langweilig. Es hat keine Wasserrutschbahn und keinen Sprungturm. Ich versuchte mich möglichst gut zu unterhalten. Es war schwer. Danach zogen wir uns um und gingen nach Hause.

Dimitri, 4. Klasse



Ich war am Freitag im Golf/Mühlerama-Kurs. Es hat mir eigentlich sehr gefallen. Ich denke, wir hatten zu wenig Zeit, um Golf zu spielen. Es wäre besser gewesen, wenn wir zwei oder drei Tage in einem Kurs hätten bleiben können. Die Lehrer waren auch nicht so streng, dadurch hörten die Schüler zuwenig auf die Lehrer.

Federico, 6. Klasse

Ich war am Montag im Kinderzoo. Claire und ich mussten einen Auftrag erfüllen. Wir hatten es sehr lustig. Nach dem Auftrag waren wir in die Delphinshow gegangen. Mir hat sehr gefallen, wie die Delphine gesprungen sind. Die Delphine heissen Mona Lisa und Dingo. Nach der Delphinshow war ich noch auf dem Piratenschiff. Dort konnten wir schaukeln und auf den Turm klettern. Wir haben auch noch die Fische gefüttert. Im Kinderzoo hatte es junge Meer-schweinchen. Ich fand sie sehr herzig.

Tanja, 2. Klasse

Mir hat der Sternmarsch sehr gut gefallen. Zuerst dachte ich, wieso habe ich mich nur für den sechsständigen Lauf entschieden. Doch mit der Zeit fiel mir das Laufen gar nicht mehr schwer, denn man konnte gut miteinander reden. Das war sehr lässig! Doch mir hat der Abschluss der Kurswoche gefehlt, und ich glaube, das ist allen so ergangen. Eigentlich wollten wir ja in Zelten auf dem Schulhausplatz übernachten und am nächsten Morgen gemeinsam frühstücken. Doch das Übernachten und das Morgenessen wurden abgeblasen, weil das Wetter schlecht war. Das fand ich nicht so toll.

Madeleine, 6. Klasse

Am Montag waren wir mit Schiff, Tram, Bus und zu Fuss zur Hauptbrandwache Zürich gegangen. Dort erlebten wir eine spannende Führung. Wir durften acht Meter lange Stangen hinunter rutschen, die im Notfall verwendet werden. Eine Diaschau zeigte, welchen Einsatz ein Feuerwehrmann leisten muss. Wir durften auch Fragen stellen. Es gefiel mir so gut, dass ich am liebsten nochmals hingehen möchte. Die Schnitzeljagd mussten wir wegen des schlechten Wetters abbrechen, das war für mich etwas schade.

Florian, 6. Klasse

Der Besuch im Technorama war sehr interessant. Man kann dort viele Versuche machen, aber auch viele sehen. Wir haben auch die lustigen Chlürenbahnen bedient. Im Technorama zeigen sie auch Stromversuche. Bei einem Stromversuch kann man erleben, wie man mit Volt aufgeladen wird und wie einem die Haare dabei aufstehen.

Pascal und Tobias, 3. Klasse

Am Freitag meldete ich mich für die Velotour an. Schon früh am Morgen ging es los. Mit Velo und Rucksack fuhren wir vom Schulhaus weg. Zuerst radelten wir die Stuhlen hinab. Jetzt ging es durch Pfützen und Schlamm. Schnell zogen wir Regenhosen und Jacken an. Wir fuhren Richtung Katensee. Verschwitzt kamen wir am Katensee an. Der See war mindestens 20 Grad warm. Einige von uns wagten sich sogar ins Wasser. Ein Feuer wurde gemacht. Cervelats und Bratwürste wurden gebraten. Leider ging es aber schon bald heimwärts.

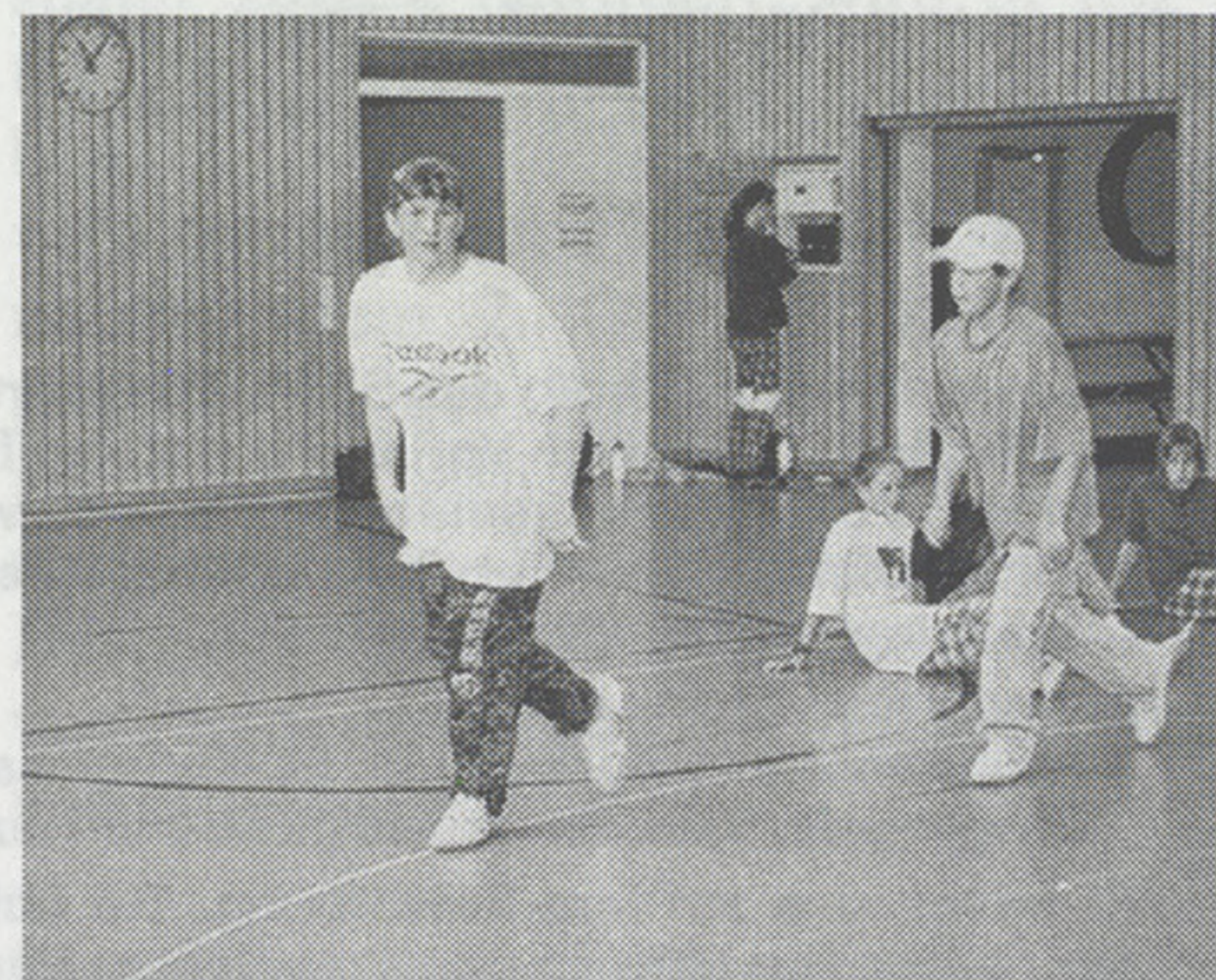
Igor, 6. Klasse

Hallo miteinander! Ich erzähle euch über Rugby. Es ist sehr cool! Da spielt man mit einem Ball, der aussieht wie ein grosses Ei. Wir mussten im Singsaal Rugby spielen, auf den Matten, weil die Jungen in der Turnhalle Unihockey spielten. Wir wärmten uns zuerst auf, dann machten wir Kämpfe. Nach der Pause spielten wir Beruhigungsspiele. Zuletzt spielten wir Rugby.

Sarah, 4. Klasse

Um Viertel nach acht Uhr trafen wir uns in der Turnhalle zum Hip-Hop-Tanz. Danach wärmten und dehnten wir uns fast eine Stunde. Dann zeigte uns Frau Galati zuerst ein paar Schritte. Sie zeigte danach einen Teil des Tanzes. Unsere Aufgabe war, neue Tanzschritte zu erfinden. Wir machten immer wieder eine kleine Pause. Über Mittag blieben wir in der Schule. Am Nachmittag sahen wir ein Video über Hip Hop. Danach übten wir noch ein Weilchen. Dann durften wir unsere Schritte den anderen vorführen. Es war sehr, sehr lässig.

Xenja, 5. Klasse



Am Montag bin ich Tennis spielen gegangen. Ich war ganz aufgeregt, denn die anderen waren viel besser als ich. Fast wäre ich dort das schwarze Schaf gewesen. Niemand wollte mit mir zusammen spielen ausser einem Zweitklässler. Das Problem war, dass er besser als ich Tennis spielte. Der Trainer musste mir immer etwas beibringen. Das hasste ich, doch es hat mir geholfen, ich war schon ein bisschen besser. Am Nachmittag war es besser, denn ich bin ein bisschen besser geworden. Frau Oppersdorff hat Schokolade und Kaugummi mitgenommen und hat sie uns verteilt. Das fand ich fair. Wir hatten einen Match, den ersten habe ich gewonnen, aber leider den zweiten verloren.

Ahmed, 6. Klasse

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Ausstellung in Greifensee

red. Vom 12. bis 27. September findet im HRB-Wohnatelier, Im Städtli 77 in Greifensee, eine Ausstellung statt. Neben Werken des Ustermer alt Stadtpräsidenten Walter Flach-Rutschmann sind von Angelina Dalla Monta Jau Collagen hinter Glas zu sehen. Die Künstlerin wohnt in Binz und arbeitet im schönen Atelier der Familie Senn in Maur.

Die Ausstellung ist geöffnet: Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr und Sonntag, 14. September, von 13 bis 18 Uhr. Vernissage: 12. September, 18–21 Uhr.

Günstig abzugeben

Tresor «Züblin-Firesafe»

Grösse:

H: 68 cm, B: 72 cm, T: 78/82 cm

Preis: nach Vereinbarung.

Sind Sie interessiert, dann melden Sie sich bei Telefon 980 01 10.

MÄRTEGGE

Zu vermieten

Toscana: Ferien in ren. Ölmühle. Acht gut einger. Appart., Pool, Terrasse, Grillplatz, Meersicht, Thermalsee 36° warm, 10 Min. Tel. 980 09 38 ab 19 h, tagsüber 077 61 49 70, Fax 980 29 49.

Forch, Doppelhaushälfte, 125 m² Wohnfläche, schöne Lage, Bergsicht, 5 Zimmer, Doppelgarage, ab 15.1.1998. Mietpreis: Fr. 3000.–/Monat (exkl.). Tel. 980 17 42.

Per 1.11.97 o.n.V. in Maur zu vermieten **4½-Zi-Hausteil mit Garten und Sitzplatz**, Fr. 2250.– inkl. NK und Garage. Tel. 980 21 26.

Zu verkaufen

BMX-Velo «Corsa», Verkaufspreis Fr. 100.– (Neupreis Fr. 400.–). Für 10- bis 14jährige. Telefon 887 69 00.

Annahmestelle Märtegge-Inserate

«Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen

Fünf Zeilen = Fr. 10.–, in Noten oder Briefmarken (auch ohne Talon).

Verschiedenes

Wohlbefinden durch Entspannung und Wahrnehmung. Neuer Kurs im Gymnastikstudio V. Rüst, Beginn 18. September. Tel. 980 03 08.

Suche Franz.-Lehrerin für «On y va», Sekundarstufe, auf der Forch. Telefon 980 18 78.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Berner Versicherung: Unverbindliche Beratung, Roberto Ruggiero, Telefon 01/804 88 44 oder 079 414 89 41

Noch immer hat es
Kleider, Blusen, T-Shirts
und vieles mehr zum

1/2 Preis

Lotus-Lädeli

Lohwisstrasse 46, Ebmatingen, Tel. 980 25 83
Offen: Di und Do, 13.30–17.30 Uhr

Reformierte Kirchgemeinde Maur

Wir suchen auf den 1. Januar 1998 eine/n

Sekretär/in (50–60%)

Aufgaben:

Selbständiges Führen des Sekretariates in Binz, Korrespondenz selbständig und nach Vorlagen, Protokollführung, regelmässige Präsenz und Telefonbedienung, Versand von Informationen, Terminplanung und Publikation der Gemeindegänge, Führen der Adresskartei, Materialeinkauf.

Wir erwarten von Ihnen:

Kaufmännische Ausbildung, PC-Kenntnisse, freundliche Umgangsformen, Zuverlässigkeit und Flexibilität.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Die üblichen Unterlagen mit Foto richten Sie bitte an den Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn W. Frauenfelder, Schulhausstrasse 6, 8127 Forch.

Weitere Auskünfte erteilt gerne

Marianne Brender, Kirchenpflegerin, Telefon 01/980 39 81

Netz Muur

Schützen Verbote unsere Kinder?

Podiumsgespräch

Dienstag, 9. September 1997

20.00 Uhr, Loorensaal

Leitung: **Dr. Ueli M. Büchi**, Gemeindepräsident

Teilnehmer: **Urs Abt**, Leiter der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Bernhard Bühler, Küsnacht, Präs. Schulsynode Kt. Zürich (bis Sommer 97)

Dr. med. Thomas Hess, Leiter des Instituts für Ehe und Familie, Zürich

Jacqueline Sonego, Pfarrerin, Maur

Max Spörri, lic. iur., Bezirksanwaltschaft Zürich

Organisation: Netz Muur

Netzwerk für Suchtprävention und Lebenslust

Die Veranstaltung soll einen Beitrag leisten zur persönlichen Meinungsbildung im Zusammenhang mit der Abstimmung vom 28. September 1997 zur Initiative «Jugend ohne Drogen»

A. Lüssli
HOLZBAU
ZIMMEREI

**Immer
in Ihrer Nähe!**

– Allgemeine Zimmerarbeiten

– Treppenaufbau, Dachfenster

– Landwirtschaftsbauten

– Innenausbau, Isolationen

– Umbau, Renovationen ...

Lüted Si aa:
01/939 10 22

Neuegg/Mühlestrasse,
8344 Bäretswil

AMTLICH

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 22. September 1997, 20.00 Uhr
in den Gemeindesaal Looren

Folgende Geschäfte werden behandelt:

B. Schulgemeinde

1. Baukredit Umbau und Sanierung Schulhaus Leeacher, Ebmatigen

C. Politische Gemeinde

1. Baukredit Sanierung Quellfassungen Stuhlen, Ebmatigen
2. Baukredit Sanierung Quellfassungen Tägernmoos, Forch
3. Neufassung Zweckverbandsstatuten Spital Uster

D. Orientierung

Verkehrskonzept Binz

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 15. September 1997 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorsteherschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Die Gemeindebehörden

Chilbi-Märt Muur

Am 6./7. September ist die Burg- und die Mühlestrasse, Teilstück ab Rainstrasse bis Burgstrasse für den Verkehr gesperrt.

Fahrplanverfahren 1999–2001 im Zürcher Verkehrsverbund

An der regionalen Verkehrskonferenz vom 29. Oktober 1997 wird das konzeptionelle Fahrplanbegehren abschliessend behandelt.

Zur Optimierung unseres bestehenden Angebotes können allfällige Änderungsbegehren Privater und weiterer Interessierter (Schulen, Firmen usw.) bis spätestens 20. September 1997 dem Polizeisekretariat schriftlich mit ausreichender Begründung eingereicht werden.

Polizeisekretariat

INFOS

Musiklehrer stellen sich vor

Klavierabend mit Amri Alhambra
am Freitag, 12. September 1997,
um 20 Uhr in der Mühle Maur

Amri Alhambra, spanischer Pianist, unterrichtet seit August 1994 an der Musikschule Maur.

Mit zehn Jahren bekam er seinen ersten Klavierunterricht, und 1996 schloss er seine Studienzeit mit dem Konzertdiplom ab, nachdem er bereits 1990 das Lehrdiplom erlangt hatte.

Amri Alhambra spielt für Sie Werke von Beethoven, Brahms, Mozart und Ravel.

Der Eintritt ist frei, Kollekte zugunsten des Stipendienfonds.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Musikbegeisterte den Weg in die Mühle Maur finden, um sich musikalisch verwöhnen zu lassen. Musikschule Maur

Zollingerheim-Gratisbus

Fahrgäste gesucht!

Der Zollingerheim-Gratisbus, der jeweils am Donnerstagnachmittag Besucher aus den verschiedenen Ortsteilen gratis ins Zollingerheim und später zurück befördert, wird in letzter Zeit leider nur noch sporadisch benützt. Wenn diese Tendenz anhält, wird der regelmässige Dienst am Donnerstag, dem 2. Oktober 1997, eingestellt. In der Folge wird der Bus jeweils nur nach telefonischer Voranmeldung am Donnerstagnachmittag Besucher des Zollingerheimes in den verschiedenen Ortsteilen abholen und zurückbringen.

Zur Erinnerung nochmals die Fahrzeiten:

Uessikon	ab 14.30 Uhr
Maur Gemeindehaus	ab 14.35 Uhr
Binz	ab 14.40 Uhr
Ebmatigen	ab 14.45 Uhr
Retour ab Zollingerheim	16.30 Uhr

Einstieg bei den offiziellen Bushaltestellen.

WIR GRATULIEREN

Am 10. September kann Frieda Weber-Knechtli in der Brüggen in Maur ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Altersbesuchsgruppe/E. Marti



**Burg
und
Mühle
Maur**

Chilbi-Märt
vom 6./7. September 1997
offen von 12 bis 17 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch unserer permanenten Ausstellungen.

Am Samstag, 6. September, um 15.30 Uhr organisieren wir eine Führung durch die Herrliberger-Sammlung für die Neuzuzüger.

Dörfli-Metzg
Tel. 01/980 23 29



Wochenendaktion

Speck geräucht	100 g Fr. 1.60
Rippli geräucht	100 g Fr. 2.30
Wienerli	Paar Fr. 1.50

*Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung*
Hauslieferdienst – Party-Service
Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

Päcklifischen (ziehen) für 2 Franken
Wert der Päckli Fr. 2.– bis Fr. 15.95
ab Mo, 8. September 1997



bei

Boutique Moonlight
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27

Blue Cap

Taxi und Kleinbus

Zentrale 980 04 44

Über- oder unterversichert
Sicherheit und Hilfe bringt eine
neutrale Versicherungsanalyse
Kosten: Fr. 240.–

Infos und Terminvereinbarung
Tel. 980 00 86
R. Riedweg, Hubrainstr. 15, 8124 Maur

Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster

Bahnhofstrasse 42, 8800 Dübendorf
Telefon 821 60 16

Beratung und Hilfe bei:

- Alkohol- und Suchtproblemen
sowie
- finanziellen und sozialen
Schwierigkeiten

Sprechstunden nach Vereinbarung

Ebmatingen (mit Bus ab Zürich-
Klusplatz 14 Min.), Im Baumgarten,
per 1. Oktober

2 1/2-Zimmer-Wohnung

1. Stock. Wohnen/Essen 26 m², grosser
Balkon. Mietzins ohne NK Fr. 1020.–.

Telefon 01/312 23 25

Heinz Arzethauser, Forch Int. Transporte, Lagerungen

Do-it-yourself-Umzüge:

Sie laden, wir fahren, Sie entladen
selber. Komplette Ausrüstung wird
gestellt. Verschiedene Wagnervolu-
men, 8–75 m³. Tagespauschale bei
30 km ab Fr. 50.– bis 350.–.

Neu: kurzfristig lagern
ohne Umladen, 1–6 Monate
in Möbelaanhängern

Tel. 01-980 01 85 / 01-980 40 39
Natel-Combox 079 401 04 87

Inserate bringen

Erfolg

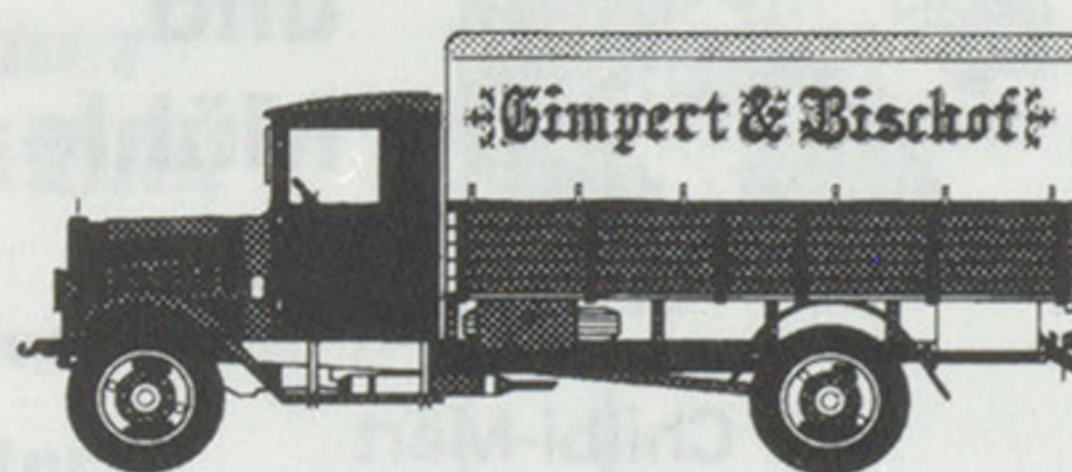
Alle 7 Minuten ein Einbruch – Sichern ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01-887 67 57, Fax 01-887 67 56

GIMPERT & BISCHOF AG



Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus

Freihofstrasse 20
Postfach 1171
8700 Küsnacht
Tel. 01/910 11 11
Fax 01/980 26 72

Betrieb/Lagerhaus
Lohwisstrasse 38
8123 Ebmatingen
Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72

natur **kork**

DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

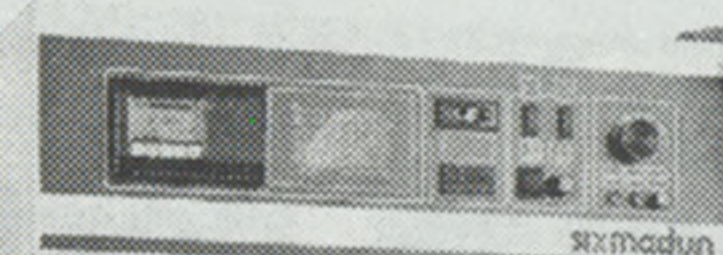
DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



der Fachberater:

maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

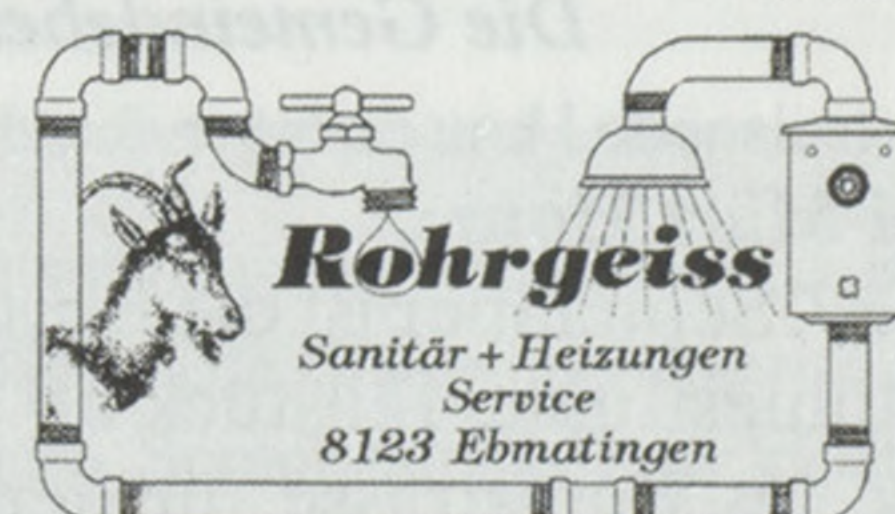
**Der Kombi-Heizschrank von
SIXMADUN-OLYMP:**
schön, leise, platzsparend!



- zentrales Heizgerät im
sauberen Schrank
- eingebauter Kessel und
Brenner für Öl- oder Gas
- Warmwasserbereitung
eingebaut
- Speicher für Alternativ-
energien eingebaut
- geringe Installations-
kosten
- meist keine Kamin-
sanierung nötig
- sehr geräuscharm



sixmadun-OLYMP



Telefon: 01 980 01 97

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
Jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
Jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

**Zum 5-Jahres Jubiläum erhält jeder
Fahrschüler ein Kino-Eintrittsbillet**

WUNDERLI

079/443 12 42



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Der Gang zur Quelle

Taufgottesdienste

*Ich wurde nicht gefragt
bei meiner zeugung
und die mich zeugten
wurden auch nicht gefragt
bei ihrer zeugung
niemand wurde gefragt
ausser dem Einen
und der sagte: ja
ich wurde nicht gefragt
bei meiner geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer geburt
niemand wurde gefragt
ausser dem Einen
und der sagte: ja*

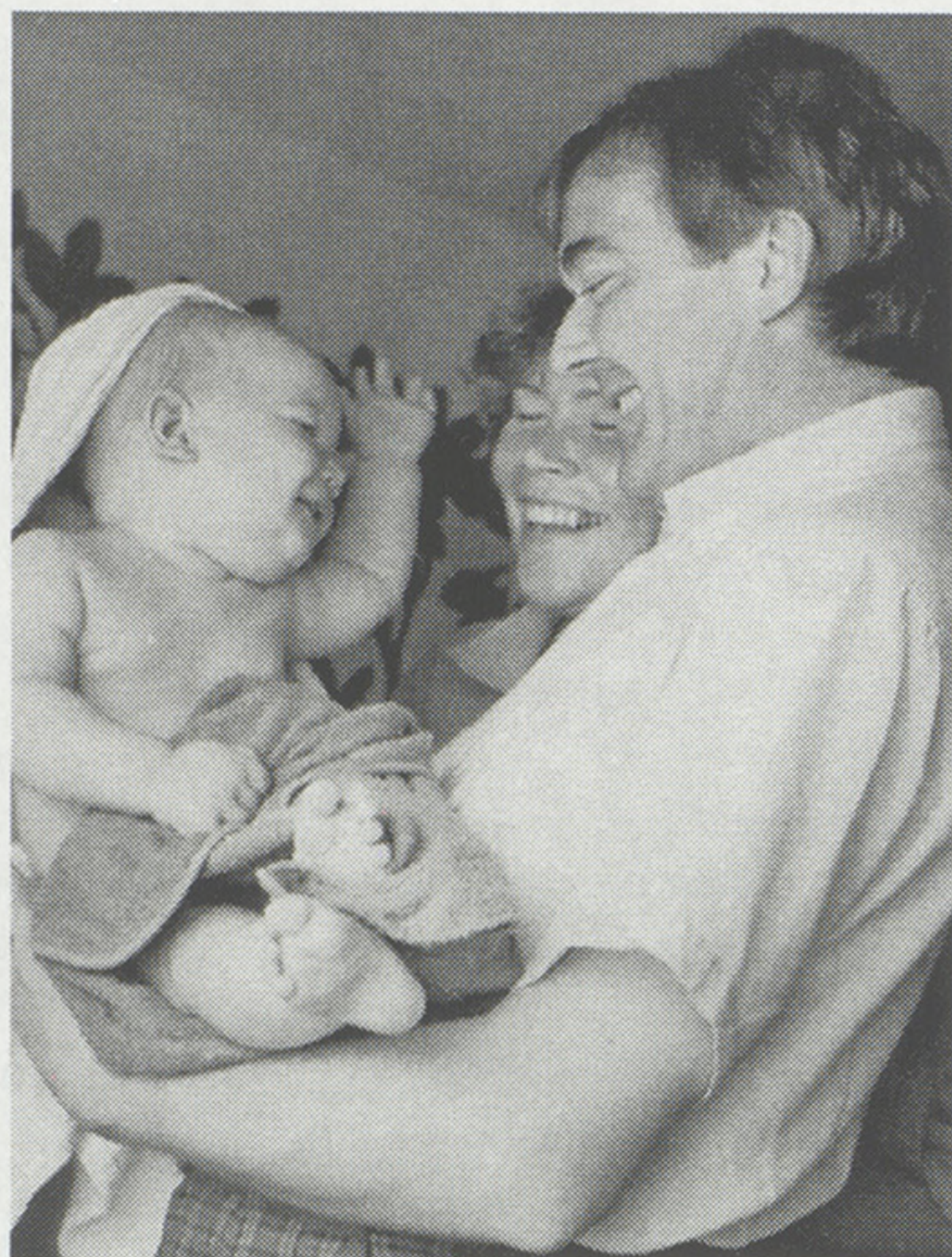
Kurt Marti

Mit diesen schlichten Worten ist gesagt, was bei der Taufe geschieht:

Gott sagt ja zu diesem Kind, bedingungslos, ohne Vorbehalte. Gott verbindet seinen Namen mit dem Namen dieses Kindes und bestätigt damit die Würde dieses Menschen. Diese Würde ist und bleibt unantastbar. Dieser Mensch ist ein Geheimnis, ein Wunder, eine Kostbarkeit. Er ist nicht verfügbar, er gehört niemandem, er ist nicht zum Gebrauch bestimmt, sondern zur Liebe. In dieser Bestimmung wird Gott ihm Beistand und Freund sein.

Auch die Eltern und Paten sagen ja bei der Taufe. Sie wollen ihr Kind annehmen und lieben, so wie Jesus die Kinder geliebt und in die Mitte gestellt hat. Sie wollen nach besten Kräften dafür sorgen, dass ihr Kind zu einem eigenständigen, verantwortungsvollen, lebensfrohen Menschen heranwachsen kann. In diesem Sinne sagen sie ja zu einer christlichen Erziehung, in welcher ihr Kind das Beten, die biblischen Erzählungen und die kirchliche Gemeinschaft als etwas wunderbar Lebenstärkendes erfährt.

Das dritte Ja kommt von der Gemeinde. Sie nimmt das Kind in ihre Gemeinschaft auf und verpflichtet sich, alles daranzusetzen, dass dieses Kind und alle Kinder dieser Erde eine Zukunft haben mit klarem Wasser, sauberer Luft, gesunder und ausreichender Nahrung für Leib und Seele, Schutz vor kriegerischer und anderer Gewalt; kurz: alles, was sie brauchen.



Jeder Sonntag kann zum Taufsonntag werden

Oft werden wir Gemeindepfarrer angefragt, ob es bei uns spezielle Taufsonntage gebe. Grundsätzlich kann bei uns in jedem Gottesdienst eine Taufe stattfinden. Eher ungünstig für Taufen sind einzig die Festtage. Interessierte setzen sich mit einem der Pfarrer in Verbindung und beraten sich über das Datum und ein vorbereitendes Gespräch. Allerdings gibt es dreimal im Jahr ganz spezielle Taufsonntage: Im 3.-Klass-Uni erfahren die Kinder von unsern beiden Katechetinnen Renate Hertach (Maur und Forch) und Hanni Rüegg (Ebmattingen), was der Sinn der Taufe ist. Dazu gehört die Vorbereitung auf einen Taufgottesdienst, den sie mitgestalten mit Liedern, Symbolen und Lebenswünschen für die Täuflinge.

Wer also in nächster Zeit ein Kind zur Taufe bringen möchte und Freude hat, einen Taufgottesdienst mit vielen Kindern und jungen Familien mitzuerleben, der sollte sich die folgenden Daten merken:

28. September, Kinder Forch;
9. November, Kinder Ebmattingen;
30. November, Kinder Maur.

Pfrin. Jacqueline Sonego Mettner

Voranzeige

*Sonntag, 14. September,
10.00 Uhr, Kirche Maur
Pfrin. J. Sonego Mettner*

*11.15 Uhr, Kirche Maur
Chrabbelgottesdienst*

Gottesdienst

*Sonntag, 7. September
10.00 Uhr, Burghof Maur*

(bei unsicherer oder schlechter Witterung in der Kirche Maur)

Ökumenischer Feldgottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur, der Singgruppe El Shaddai und des Franziskus-Chors; Pfr. K. Gautschi und Pastoralassistent M. Holzmann.

Text: Der Traum von der Himmelsleiter (1. Mose 28)

Kollekte:
Rumänienhilfe und Nicaragua

Amtswochen

8.9.–13.9.: Pfr. K. Gautschi
15.9.–20.9: Pfr. E. Attinger

Sonntagsschule

Freitag, 12. September
15.45 Schulhaus Maur
15.45 Schulhaus Ebmattingen
15.45 Bächtoldhaus Aesch

Jugendgottesdienst

Freitag, 5. September
17.30 Schulhaus Ebmattingen

Singkreis Maur

Montag, 8. September
20.15 Singsaal Aesch

Singgruppe El Shaddai

Samstag, 6. September
10.15 Kirche St. Franziskus, Ebmattingen, ökumenische Probe

«Was für ein Wundergarten die Bibel doch ist»

*Mittwoch, 10. September,
20.00 Uhr, Loorensaal*
Vortrag von Rabbiner Dr. Jakob Teichmann: «Wie die Bibel im Judentum lebt».

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



Ernst Bachofen,
Hobby-
historiker,
Maur

Ernst Bachofen, Sie sind einer der drei «Gemeindekundigen», die die «Maurmer Post»-Leseraktion «Alte Verkehrswege in der Gemeinde Maur» leiten werden. Was fasziniert Sie an diesem Thema? Das Thema war vorgegeben. Ich konnte nicht mehr wählen. Doch die Entwicklung unserer Gemeinde in den letzten 150 Jahren interessiert mich sehr.

Waren diese Wege in Ihrer Kindheit, vor etwa 70 Jahren, noch bekannter als heute? Viele waren damals besser erhalten. So erinnere ich mich an die Verbindung von Uessikon nach Rellikon und an die ehemaligen Kirch- und Schulwege von der Wannwis und der Guldenen herab oder von Ebmingen auf der alten Zürichstrasse nach Maur. Übrigens auch «auf dem Berg» gab es noch solche alten Schulwege und – als eine der neuesten Strassen auf Gemeindegebiet – vor allem die Verbindung vom Benkelsteg zur Looren.

Immer wieder treten Sie mit Themen zur Vergangenheit unserer Gemeinde an die Öffentlichkeit. Woher kommt dieses Interesse? Vielleicht spielt da Pfarrer Gottfried Kuhn, unser erster Gemeindechronist, eine Rolle. Ich kannte ihn von der Kinderlehre her und habe ihn oft erlebt, wenn er mit meinem Vater bei uns zu Hause über Ereignisse in unserer Gemeinde diskutierte. So begann auch ich, mich mehr und mehr nach den Hintergründen unseres Dorfalltags zu fragen.

War dies eine Flucht in die Vergangenheit? Von wegen! Die «gute alte Zeit» war viel stärker von Gewalt geprägt als die unsrige.

Und später zog es Sie beruflich zum Schweizerischen Landesmuseum? Ja, mich interessierte alles Historische. Zugleich hatte ich von da aus – und vor allem im Staatsarchiv – einen guten Zugang auch zu Quellen für Themen aus Maur. So wurde ich im Laufe der Zeit zum «Gemeindekundigen» und beschäftigte mich – in letzter Zeit leider oft auf Kosten der eigenen historischen Arbeit – viel zu sehr mit genealogischen und ähnlichen Anfragen. *Gisela Goehrke*

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag/Sonntag, 6./7. September
Chilbi-Märt in Maur, Frauenverein Maur-Uessikon und Gewerbeverein Maur, Sa ab 12 Uhr, So ab 11 Uhr.

Jubiläums-Ausstellung Samariterverein Maur, in der Mühle Maur. Öffnungszeiten: Sa 12 bis 18 Uhr, So 11 bis 18 Uhr.

■ Sonntag, 7. September
Ökumenischer Feldgottesdienst im Burghof, bei schlechtem Wetter in der Kirche Maur, um 10 Uhr.

Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur um 11 Uhr.

■ Dienstag, 9. September
Seniorenwanderung im Appenzellerland, Zürich HB ab 8.07 Uhr.

«Netz Maur»: Schützen Verbote unsere Kinder? Podiumsgespräch im Loorensaal, 20 Uhr (siehe Textteil).

■ Mittwoch, 10. September
Wie die Bibel im Judentum lebt, *Vortrag von Rabbiner Dr. Jakob Teichmann*, Loorensaal, 20 Uhr (siehe Textteil).

■ Donnerstag, 11. September
Joggen oder Walken im Wassbergwald. Treffpunkt 9 Uhr auf dem Parkplatz unter der Krone, Forch.

Mütterberatung Ebmingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Parteiversammlung der SVP Maur, Restaurant Schifflande, 20 Uhr.

■ Freitag, 12. September
Klavierabend mit Amri Alhambra, Mühle Maur, 20 Uhr.

Vorschau

■ Samstag/Sonntag, 13./14. September
Grand Prix Wassberg, Seifenkistennenrennen.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Degenried

Donnerstag, 11. September 1997
um 11.30 Uhr

Bitte Anmeldung an
Tel. 980 19 38

Montag und Dienstag
zwischen 17 und 19 Uhr

Fahrgelegenheit vorhanden.

Frauenverein Berg

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 6./7. September, und Donnerstag, 11. September:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe
Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z. H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16

Redaktion der Ausgabe vom 12. September:

Edith Luginbühl, Tel./Fax 980 38 16
Rainstrasse 3, 8124 Maur

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 6. September, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech